

M

MEINUNG

Montagskolumne

Die Saga der
Freiheitskühe
von Saint-Sévère

Félix Stüssi
ist Jazzmusiker
und lebt in Montreal



Ende Mai 2022, eine Herde von Jungkühen weidet friedlich auf einer sattgrünen Wiese beim 325-Seelen-Dorf Saint-Sévère im Département Mauricie in der kanadischen Provinz Quebec, als ein grosses Gewitter aufzieht. Starke Winde und fallende Äste beschädigen den Zaun, und 24 Rinder schlagen sich in die Büsche oder genauer in den umliegenden dichten Wald.

Was nun beginnt, gleicht einer Schildbürgergeschichte. Die Kühe geniessen offensichtlich ihre neu gewonnene Freiheit und lernen schnell, sie auch zu bewahren. Die Tage verbringen sie im Schutz der Bäume. In der Nacht plündern sie trampelnd die Felder und Höfe der Gegend, überqueren vor verdutzten Autofahrern Strassen und springen «wie Rehe» über Zäune. Alle Versuche, die Ausbrecherinnen aufzuspüren und wieder einzufangen, scheitern.

Nach wochenlangem Versteckspiel beschliesst die «directrice générale» von Saint-Sévère, Marie-Andrée Cadorette, sich an die Behörden zu wenden. Das Landwirtschaftsministerium besitzt keine Betäubungspfeile und verweist ans Jagddepartement. Dort heisst es aber, dass sie nur für Wildtiere zuständig seien. Beim Tierschutz ermet Cadorette nur Gelächter, und die Sicherheitspolizei meint schlicht, sie soll doch die flüchtigen Rinder einfach abknallen.

Cadorette bringt es nicht übers Herz, diese radikale Lösung in Betracht zu ziehen, zumal mehrere Kühe in der Wildnis gekalbert haben. Von allen im Stich gelassen, hat sie die geniale Idee, sich ans Western-Festival von St-Tite zu wenden. So kommt es, dass Ende November acht Cowboys losreiten, um die flüchtigen Rinder einzufangen. Nach zwölf Stunden scheint es geschafft, die Herde ist zusammengetrieben, doch im letzten Moment entkommen die verwilderten Kühe in ein noch ungeerntetes Maisfeld.

Längst haben die Medien von der Sache Wind bekommen. Die Freiheitskühe erlangen schnell TikTok-Ruhm und werden sogar zum Politikum. Links werden sie ironisch als Kämpferinnen gegen die kapitalistische Unterdrückung und die Umweltzerstörung gefeiert, rechts werden Parallelen zum Antivax-Trucker-Convoy gezogen. Marie-Andrée Cadorette entpuppt sich in der populären TV-Talkshow «Tout le monde en parle» als talentierte Unterhalterin. Sie gesteht, dass sie sogar versucht habe, die Kühe mit Blockflötenspielen aus dem Wald zu locken. Cadorette und die freiheitsliebenden Kühe erobern die Herzen der Zuschauer im Sturm.

8. Januar 2023, die Behörden melden stolz, dass nun alle flüchtigen Kühe und auch die Kälber eingefangen worden seien. Es sei ihnen gelungen, die Tiere mit Futter in ein Gehege zu locken. Die Herde sei bei bester Gesundheit, den Rindern sei ein dickes Winterfell gewachsen. Pierre Lapointe, der Besitzer, ist zuversichtlich, dass sich die Ausreisserinnen schon bald wieder ans «zivilisierte» Stallleben gewöhnen werden. Dass seine Kühe mittlerweile zu Freiheitssymbolen geworden sind, ist ihm sicherlich Wurst, und das nicht nur im übertragenen Sinne ...

@ Kontaktieren Sie unsere Kolumnistinnen und Kolumnisten: glarus@suedostschweiz.ch

Tageskommentar

Die Krux mit dem Kommerz

Stefan A. Schmid
über den verlorenen
Charme des WEF



Es ist wieder soweit. Das Jahrestreffen des World Economic Forum versetzt Davos für eine Woche in einen durchgetakteten Ausnahmezustand. Seit über 50 Jahren trifft sich das Who's who der Wirtschaftselite in den Bündner Bergen. Eine Erfolgsgeschichte – auch finanziell.

In der WEF-Woche klingeln die Kassen. Hoteliers, Gastwirte, Vermieter von Ferienwohnungen und das Gewerbe machen gute Geschäfte. Allein in der Davoser Hotellerie fallen in Zusammenhang mit dem Jahrestreffen 30 000 zusätzliche Logiernächte an, und das zu absoluten Spitzenpreisen. Der Gesamtumsatz durch das WEF wird allein in Davos auf über 60 Millionen Franken geschätzt.

Das Treffen der Reichen und Mächtigen ist über all die Jahre gewachsen, und Davos und Umgebung haben kräftig davon profitiert.

In Davos selber würden sich längst nicht alle über ein «bescheideneres», weniger kommerzielles WEF freuen.

Josef Ackermann, ehemals internationaler Spitzenbanker und darum in dieser Funktion lange WEF-Stammgast, regt in einem Interview mit dieser Zeitung nun eine Kehrtwende an. Das WEF habe über die Jahre seinen Charme verloren. Der Kommerz verdränge den Diskurs. Das sei bedauerlich.

Revolutionär neu ist dieser Befund nicht. Trotzdem lassen Ackermanns Worte aufhorchen. Denn auch seitens des WEF – etwa von Forumsgründer Klaus Schwab höchstpersönlich – war zuletzt immer wieder zu hören, das WEF wolle bescheidener und intimer werden und wieder vermehrt Inhalte ins Zentrum stellen. Weniger Show, weniger Drumherum also.

Doch wie glaubwürdig sind solche Aussagen angesichts des Gigantismus der letzten Jahre? Und lässt sich dieser Kurswechsel bei all den Trittbrettfahrern, die im Kielwasser des WEF in Davos fleissig Business machen, überhaupt bewerkstelligen? Zweifel sind angebracht. Und klar ist auch, dass sich in Davos selber längst nicht alle über ein «bescheideneres», weniger kommerzielles WEF freuen würden.

Interview Seiten 16 und 17

@ Stefan A. Schmid, Leiter Wirtschaft
stefan.schmid@somedia.ch

Sasis Liebling: Der Glärnisch, aber anders



Unser Fotograf hat den Vorderglärnisch fotografiert. Dabei ging es ihm nicht darum, den Glarner Hausberg perfekt einzufangen, wie er erklärt. «Ich wollte ihn wie ein Kunstwerk aussehen lassen, damit man einen neuen Blick auf ihn bekommt.»

Bild Sasi Subramaniam

Follow me

 **TV-TIPP
DES TAGES**

«Rondo»

Im Nachrichtenmagazin «Rondo» präsentiert TV Südostschweiz die regionalen Nachrichten, die tägliche Wetterreportage, den aktuellen Sport und begrüsst interessante Studiogäste: immer ab 17.59 Uhr – stündlich wiederholt.

 **TWEET
DES TAGES**

«Spannend: Schreibe meiner Frau nur 'Hey' und sie antwortet mit 'In der zweiten Schublade'. Das Schlimme daran ist, sie hatte recht.» @AlexOhneW

**BLEIBEN SIE TAGSÜBER
AUF DEM LAUFENDEN**

 Online
[suedostschweiz.ch/glarus](https://www.suedostschweiz.ch/glarus)

 Facebook
Südostschweiz Glarus

 Instagram
[@suedostschweiz_gl](https://www.instagram.com/suedostschweiz_gl)